

Ralf Gaus / Andreas Leinhäupl (Hg.)

Angewandte Theologie interdisziplinär

Zugänge und Perspektiven

Matthias Grünewald Verlag

VERLAGSGRUPPE PATMOS

**PATMOS
ESCHBACH
GRÜNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM**

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben



Für die Verlagsgruppe Patmos ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2022 Matthias Grünewald Verlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.gruenewaldverlag.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Umschlagabbildung: Kate Kalvach / unsplash.com

Druck: CPI books GmbH, Leck

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7867-3253-2

Inhalt

Ralf Gaus / Andreas Leinhäupl Angewandte Theologie – Eine Einführung	11
Teil 1 Vergewisserungen – Angewandte Theologie aus der Sicht der theologischen Disziplinen	15
Andreas Leinhäupl „Wenn ein Buch und ein Kopf zusammenstoßen ...“ Die Bibel als roter Faden für eine Angewandte Theologie	17
Kai Sander Angewandte Theologie aus der Sicht der systematisch–theologischen Fächer Fundamentaltheologie und Dogmatik im Regelkreis mit dem Praxishandeln	25
Matthias Sellmann Angewandte Pastoralforschung Ein neues Paradigma der Pastoraltheologie	33
Ralf Gaus Von Praxis und Praktiken Zum Verhältnis von Religionspädagogik und Angewandter Theologie ...	41
Andreas Lob-Hüdepohl „Applikative Moraltheologie“ Ein Eckstein angewandter Theologie	49
Ines Weber Kirchengeschichte als Angewandte Theologie – ein Widerspruch in sich?	57
Sabine Demel Weh denen, die ... dem Gerechten sein Recht vorenthalten (Jes 5,23)! Kirchenrecht im Dienst der christlichen Freiheitsordnung	67

Stephan Winter	
Gastfreundliche Liturgie	
Herausforderung Angewandter Theologie	75
Teil 2 Begegnungen – Angewandte Theologie in	
Auseinandersetzung mit Nachbardisziplinen	83
Werner Müller-Geib	
Angewandte Theologie und Soziale Arbeit	
Ein Suchen und Ringen um Relevanz, Compassion und Akzeptanz von	
Deutungshorizonten	85
Martina Wolfinger	
Soziale Gerontologie	
Erkenntnisse über den Alltag, die Ressourcen und Teilhabechancen	
älterer Menschen, auch an Kirche	93
Klaus Kießling	
Angewandte Theologie und Psychologie?	
Zum Selbstverständnis einer Pastoralpsychologie, die an der Zeit ist	101
Hans-Ferdinand Angel	
Glauben als dynamischer Vorgang: Credition based applied theology	109
Julia Seiderer-Nack	
Angewandte Theologie und Medizin	117
Judith Könemann	
(Angewandte) Theologie und Soziologie	125
Axel Bohmeyer	
(Un-) Mögliche Verhältnisse: Religion, Theologie, Pädagogik und	
Erziehungswissenschaft	133
Franz Gulde	
Die Sorge um das gemeinsame Haus – Theologie und Politik	141
Michael Quisinsky	
Angewandte Theologie und Philosophie	149

Teil 3 Kontexte – Angewandte Theologie in der konkreten Umsetzung	157
Andree Burke Erweiterung des Möglichen Angewandte Theologie und Digitalisierung	159
Edeltraud Gaus Angewandte Theologie im Kontext professionellen Religionslehrer*innenhandelns	169
Bernd Hillebrand Pastoral in doppelter Verantwortung Impulse der Angewandten Theologie für die Pastoralarbeit	177
Angela Kaupp Lebenslanges Lernen – auch im Glauben nötig? Voraussetzungen, Kriterien und Formate	185
Konrad Hilpert Angewandte Theologie und Lebensformen	195
Anton A. Bucher Angewandte Theologie in einer multireligiösen Gesellschaft	203
Gert Pickel Angewandte Theologie und neue religiöse Sozialstrukturen	211
Christian Bernreiter Worauf es ankommt: Personenzentrierte Haltungen als Erfolgsfaktoren im Unternehmen	219
Teil 4 Tiefenschärfe – Thematische Impulse Angewandter Theologie	227
Annette Edenhofer Zorn, das Drama der Liebe Emotionstheorie für Angewandte Theologie	229

Joachim Burkard	
Eine ziel- und qualitätsorientierte Pastoral verändert Kirche	237
Agnes Wuckelt	
Jede Form der Diskriminierung überwinden	
Aspekte einer inklusiven Theologie	243
Birgit Hoyer	
Keine Kirche ohne Welt: Praktische Theologie	251
Britta Frede-Wenger	
Zwischen Heimweh und dem Wunsch nach Auswanderung	
Erinnerungslernen und Angewandte Theologie	259
Michael Schübler	
Zeit, Resonanz, Ereignis	
Theologische Orientierungen für zeitpastorale Klugheit	267
Jochen Sautermeister	
Angewandte Theologie und Glück	275
Eberhard Tiefensee	
Angewandte Theologie und „Gottlosigkeit“	283
Claudia Gärtner	
Wenn Theologie ins Kippen gerät	
Bilder als angewandte Theologie	291
Christoph Knoblauch	
Interreligiöses Lernen und vielfaltssensible Bildung	
Zugänge zur konstruktiven Annahme religiöser Heterogenität	301
Thomas Schlag	
Angewandte Theologie und Kirche	311
Matthias Gronover	
Angewandte Theologie und Spiritualität	319

Teil 5	Statt eines Schlusses – Weitblick	329
Michael T. Buchanan		
Applied Theology from the other side of the world		
The Religious Education Teacher in relationship		331
Mitarbeiter*innen		339

Angewandte Theologie – Eine Einführung

Ralf Gaus / Andreas Leinhäupl

Liebe Leserinnen und Leser,
um es vorweg gleich auf den Punkt zu bringen: das vorliegende Buch versteht sich nicht als ein in sich schlüssiges Konzept oder gar als zusammenhängende Definition einer Angewandten Theologie! Ganz im Gegenteil: wir machen uns mit dieser Publikation auf den Weg, um einem vielfältig diskutierten, nicht eindeutig bestimmten, teilweise umstrittenen Denk-, Forschungs-, Lehr- und Arbeitsgebiet auf die Spur zu kommen. Theologie oder Theologien, darauf verweisen die kontextuellen Theologien immer schon, entstehen in bestimmten sozio-kulturellen und sozio-politischen Kontexten. Die Angewandte Theologie, die im deutschsprachigen Raum seit längerer Zeit eine bemerkenswerte Karriere macht, ist unserer Ansicht nach eine solche Theologie.

Angewandte Theologie taucht ganz unterschiedlich in Form von Forschungs- und Praxisinstituten auf oder als neue Bezeichnung für Studiengänge an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften, wo andernorts immer noch von Religionspädagogik oder Praktischer Theologie die Rede ist. In Kombination mit dem Begriff „angewandt“, gerade im Kontext der Hochschulen Angewandter Wissenschaften, macht sie darauf aufmerksam, dass die Theorie für die Praxis nutzbar gemacht, also die Theorie „angewendet“ bzw. von der Praxis für die Praxis geforscht wird. Der forschungsnahen universitären Lehre wird die praxisbezogene Lehre gegenübergestellt. Der Praxisbezug in seinen vielfältigen Formen steht somit im Vordergrund. Damit ergeben sich jedoch eine Reihe von Fragen: Lassen sich solche Unterscheidungen und Zuordnungen einfach treffen? Oder sind solche Gegenüberstellungen verkürzt oder sogar falsch? Ist Theologie an einer Hochschule Angewandter Wissenschaft überhaupt Theologie? Was kennzeichnet Theologie? Wie lässt sich das grundlegende Verhältnis von Theorie und Praxis in der Theologie bestimmen?

Um den beschriebenen Such- und Annäherungsprozess in Gang zu setzen, haben wir zahlreiche Fachleute aus sehr verschiedenen Fachgebieten und Kontexten zusammengestellt und ihnen allen die Frage gestellt, wie sie hinsichtlich ihrer Disziplin, ihres Praxisfeldes oder Fragestellung das Verhältnis oder den Beitrag ihrer jeweiligen Spezialdisziplin zu Angewandter Theologie sehen. Jede und jeder hat diese Frage auf ihre eigene Art und Weise beantwortet, wodurch sehr verschiedene Artikel entstanden sind, in

unterschiedlichen Formen, mit verschiedenen Perspektiven und auch Antworten. Dabei sind auch unterschiedliche Frage- und Problemstellungen innerhalb der Theologie benannt und neue Antwortmöglichkeiten und Perspektiven eröffnet worden. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Beteiligten für die wertvolle und unkomplizierte Zusammenarbeit bedanken.

Auf der Grundlage unserer eigenen Erfahrungen in Forschung, Lehre und Praxisarbeit haben wir als Herausgeber für den Entwurf vier große Teile ausgemacht:

In einem *ersten Teil* erfragen wir die Zugänge aus den theologischen Disziplinen. Welche Hintergründe, welche theoretischen Grundlagen, welche hermeneutischen und methodischen Ansätze verbinden die klassisch biblischen, historischen, systematischen und praktischen Fächer mit dem Stichwort *Angewandte Theologie*? Wo sehen sie jetzt schon ihren Bezug zur Angewandten Theologie und wo sehen sie Chancen und Möglichkeiten?

Angewandte Theologie ist aus unserer Perspektive interdisziplinär orientiert. Daher setzt der *zweite Teil* auf Begegnung und interdisziplinären Austausch: Kolleginnen und Kollegen aus ganz unterschiedlichen fachlich-wissenschaftlichen Spezialgebieten und Bezugsdisziplinen erörtern, welche Beziehungen es zwischen einer angewandten Form des Theologietreibens und ihrer jeweiligen Disziplin gibt, was man voneinander lernen kann, wo es gemeinsame Fragestellungen und Perspektiven gibt, wo sich methodische Ansätze begegnen und nicht zuletzt auch, wo sich klare Grenzen zwischen den Disziplinen abzeichnen.

Der *dritte Teil* des Buches beschreibt konkrete Kontexte und Praktiken, in denen Angewandte Theologie realisiert (er)lebbar wird und auf die Angewandte Theologie reflektiert. Hier spannt sich ein weiter Bogen von innerkirchlichen und pastoralen Vollzugsformen über neue Sozial- und multireligiöse Gesellschaftsformen, hin zu lebensberatenden und wirtschaftsorientierten Kontexten ... ohne dabei die inzwischen mehr als alltäglich gewordene Grundlage der Digitalisierung außeracht zu lassen. Dieser Abschnitt des Buches zeigt, wie weitreichend sich die Verwurzelungen und Vernetzungen einer Angewandten Theologie in aktuelle Lebensvollzüge und Wirklichkeitsbereiche darstellen und wie abhängig sie voneinander sind.

Im *vierten Teil* richten wir den Blick auf exemplarische Themenfelder und beleuchten mögliche Impulse, die von einer Angewandten Theologie ausgehen können, die aber umgekehrt eben auch Anstöße zur Weiterentwicklung der Angewandten Theologie aus den thematischen Resonanzräumen sein können.

Den vielfältigen Gedanken und Ideen wäre Unrecht getan, würden wir versuchen, sie auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Daher endet das Buch statt mit einem *Schluss* mit einem *Weitblick*, mit einer Stimme außerhalb der deutschsprachigen Theologie und einer ganz eigenen Perspektive. Michael T Buchanan versucht sich dem Thema Angewandte Theologie aus australischer Sicht zu nähern. Dazu geht er in die Anfänge des Katholizismus in Australien zurück und beschreibt am Beispiel von Religionslehrer:innen, wie Menschen bis heute für sich im Tun angewandte Theologie generieren.

Der vorliegende Band zeigt: Angewandte Theologie ist keine Modeerscheinung. Ihr Entstehen kann vielmehr als eine Reaktion gelesen werden auf die gesellschaftlichen, wissenschaftlichen wie kirchlichen Veränderungen sowie mit den im Alltag mit Religion, Theologie und Kirche gemachten Erfahrungen. Wir glauben, dass die Angewandte Theologie den Raum für eine spezifische Form des Theologietreibens darstellen kann. Mit dem vorliegenden Buch bieten wir einen Auftakt zu einer Reihe von weiteren Überlegungen. Es ist ein erster Schritt in Richtung einer Definition, an das sich weitere Überlegungen, auch hinsichtlich eines eigenen Lehr- und Forschungsverständnisses anschließen sollen.

Lassen Sie uns diesen Weg zusammen gehen. In jedem Fall wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre und laden Sie ein, den vorliegenden Aufriss als Angebot zur Diskussion und Reflexion einer Angewandten Theologie in Ihren eigenen Zusammenhängen zu nutzen.

Teil 1

Vergewisserungen –
Angewandte Theologie aus der Sicht
der theologischen Disziplinen

„Wenn ein Buch und ein Kopf zusammenstoßen ...“

Die Bibel als roter Faden für eine Angewandte Theologie

Andreas Leinhäupl

„Von Holzköpfen und einer hermeneutischen Idee“ – Eine biografische Notiz

„Wenn ein Buch und ein Kopf zusammenstoßen und es klingt hohl ... liegt das dann wohl allemal am Buche?“¹ Mit diesem zugegebenermaßen etwas provokanten Aphorismus wurde ich in der ersten biblischen Vorlesung meines Theologiestudiums empfangen und hatte den bösen Verdacht, der Professor wolle damit sein Sujet – die Bibel – gegen den Unverstand der herumsitzenden Holzköpfe schützen.² Aber weit gefehlt. Es ging (ihm) um etwas ganz anderes und das habe ich erst sehr viel später und nach ausgiebiger Beschäftigung mit der Bibel verstanden: Hinter dieser kurzen Provokation versteckt sich auf engstem Raum ein Zugang zu dem, was sich hinter einer ernst genommenen Bibel-Wissenschaft und damit nicht zuletzt auch hinter einer „Angewandten Theologie aus biblischer Perspektive“ verbergen kann. Denn wenn der Zusammenstoß hohl klingt, könnte das damit zu tun haben, dass das Buch und der Kopf historisch sehr weit auseinanderliegen, dass das Buch einen völlig anderen Weltentwurf voraussetzt als der Kopf, oder dass der Kopf eine bestimmte ideologische Brille aufhat, die dem Buch gar nicht gerecht wird. Es kommt also wohl darauf an, zu dem Buch und seinen Traditionen ein eigenes, lebendiges, durchaus auch kritisches Verhältnis zu entwickeln. Und damit sind wir mitten drin ... in der Angewandten Theologie, die ich aus biblischer Sicht auf drei Ebenen beleuchten möchte: bibel-theologisch, exegetisch-methodisch und pragmatisch.

¹ Im Original von Georg Christoph Lichtenberg (1742–1799).

² Vielen Dank an Prof. Dr. Karl Löning, der mich ein um das andere Mal davor bewahrt hat, den biblischen Texten aus dem Ersten und Neuen Testament „holzköpfig“ zu begegnen und der mit dem angesprochenen Zitat eine seiner exzellenten Vorlesungen zum Markusevangelium eröffnet hat.

„Theologisch – praktisch – vielseitig“: Auf den Fährten einer Theologie aus biblischer Sicht

Was ist „Biblische Theologie“ ... oder „Wie biblisch ist die Theologie?“

Die Biblische Theologie – und damit ist an dieser Stelle der biblische Schwerpunkt innerhalb des theologischen Fächerkanons gemeint³ – beschäftigt sich in erster Linie mit den Schriften des Ersten und Neuen Testaments, mit ihren Entstehungs- und Überlieferungsgeschichten und mit den verschiedenen Methoden einer sachgemäßen Auslegung. Sie nimmt dabei historische, kulturelle, politische und religiöse Kontexte in den Blick, verortet die biblischen Bücher in der Religionsgeschichte des Alten Orients und der griechisch-römischen Antike und lenkt den Blick von dort aus auf ihre Rezeptions- und Wirkungsgeschichte. Das Lesen und Verstehen der biblischen Texte möchte dabei einerseits das den Texten inhärente Angebot wahrnehmen, aufdecken und bereitstellen, andererseits im zweiten Schritt den Transfer in heutige Verstehenshorizonte und Lebenswirklichkeiten vorbereiten, oder anders formuliert: wir lesen die biblischen Texte und die biblischen Texte lesen uns. Dabei gilt es für uns Heutige, die große zeitliche und räumliche Entfernung zu den ursprünglichen Kommunikationssituationen der erst- und neutestamentlichen Erzählgemeinschaften wahrzunehmen und diese ursprünglichen literarischen Formen, den eigenen Glauben als Geschichte(n) mit Gott zu erzählen, im Sinne der „Zeichen der Zeit“ und im Kontext der heutigen Herausforderungen, der aktuellen Ansprüche, der individuellen Lebensvollzüge und der allenthalben notwendigen strukturellen Transformationsprozesse immer wieder neu zu entschlüsseln. Die biblischen Texte bilden das „kollektive Gedächtnis“ all derjenigen, die sich die gesamte Geschichte hindurch auf der Grundlage der erinnerten Grundüberzeugungen als Erzähl- und Glaubensgemeinschaft der jüdisch-christlichen Tradition verstehen. In diesem Sinne kommt der biblischen Theologie eine zentrale und grundlegende Funktion innerhalb der Theologie zu. Sie ist theologische Basiswissenschaft und liefert durch die kontinuierliche Rückbindung aktueller Fragestellungen die Möglichkeit, dass – so Michael Theobald – „die von ihr thematisierte Vielstimmigkeit an Gotteserfahrungen in den biblischen Schriften (...) in ihrer theologischen Relevanz zum Zug kommt“⁴.

³ Auf die Diskussion um die „biblische Theologie“ im Sinne eines kanonischen Ansatzes möchte ich an dieser Stelle nicht eingehen.

⁴ Theobald, Michael: Exegese als theologische Basiswissenschaft. Erwägungen zum interdisziplinären Selbstverständnis neutestamentlicher Exegese in: „Wie biblisch ist die Theologie“, Jahrbuch für Biblische Theologie Band 25 (2010), Neukirchen-Vluyn 2011, S. 120.

Biblische Theologie ist „mehr“ – Die Bibel als vielstimmige Symphonie

Biblische Theologie bietet mehr als nur *eine einzige Theologie*, die sich aus den Texten des Ersten und Neuen Testaments erheben ließe.⁵ Sie ist auch mehr als die einzelnen Bücher und ihre jeweiligen theologischen Aussagen, sie ist auch mehr als eine exegetische Spezialdisziplin. Biblische Theologie – so Jens Schröter – ist „konstitutives Merkmal christlicher Theologie überhaupt“⁶, d. h. die Theologie gewinnt ihre Inhalte und ihre ethischen Maßstäbe von den biblischen Texten her und auf diese Weise wird biblische Theologie zur Grundlage für Theologie und Kirche.

Biblische Theologie bringt vor allem aber auch die Vielstimmigkeit des biblischen Nachdenkens über Gott und den Menschen zum Ausdruck. Nehmen wir als Beispiel nur die *Schöpfungstheologie*: wir finden am Anfang der Bibel zwei Schöpfungsberichte, das Schöpfungsthema wird im AT immer wieder aufgenommen (z. B. in den Psalmen) und modifiziert, im NT werden Schöpfungsaspekte dann unter sehr unterschiedlichen Perspektiven wieder aufgenommen und weiterentwickelt (vgl. nur den Johannesprolog). In diesem Sinne macht die Bibel ein unglaublich plurales Angebot, das nicht einfach zu synthetisieren oder zu harmonisieren ist, sondern das man in seinen vielfältigen Ausdifferenzierungen nebeneinander stehen lassen und sich selbst und seinen eigenen Zugang damit ins Gespräch bringen kann.

Biblische Theologie ist dialogisch und kritisch – Die Bibel als Erfahrungserhellung

Biblische Theologie sorgt dafür, dass die Bibel teil hat am theologischen Diskurs. Sie bringt sowohl als umfängliche Schriftensammlung als auch in ihren einzelnen Teilen oder mit spezifischen Themenfeldern theologische Kompetenz ins Spiel. Wenn wir sie verstehen und sogar verheutigen wollen, können wir sie nicht einfach eins zu eins hernehmen, sondern es geht um eine dialogische und darin auch kritische Begegnung mit dem Text und seiner Sache. Dann wird die Bibel – wie Jörg Lauster sagt – zu einer „Erfahrungserhellung“⁷ und damit gleichzeitig zum Resonanzboden, auf dem

⁵ Vgl. Schröter, Jens: Wie theologisch ist die Bibelwissenschaft? Reflexionen über den Beitrag der Exegese zur Theologie, in: „Wie biblisch ist die Theologie“, Jahrbuch für Biblische Theologie Band 25 (2010), Neukirchen-Vluyn 2011, S. 85–104.

⁶ Ebd. S. 88.

⁷ Vgl. Lauster, Jörg: Erfahrungserhellung. Zur Bedeutung der Bibel für die Systematische Theologie, in: „Wie biblisch ist die Theologie“, Jahrbuch für Biblische Theologie Band 25 (2010), Neukirchen-Vluyn 2011, S. 207–220.

die religiösen Erfahrungen der in der Bibel angesprochenen Erzählgemeinschaften für aktuelle religiöse Erfahrungen zum Klingen gebracht werden.

Biblische Theologie beansprucht dabei ein Interventionsrecht innerhalb der Theologie, das nicht nur unterbrechend sondern v. a. auch positiv gestaltend wirkt:⁸ Sie fordert uns dazu heraus, dass biblische Texte und Traditionen immer wieder neu auf die Tagesordnung kommen, gelesen, diskutiert, verstanden und weitergegeben werden.

Was „Syntax, Semantik und Pragmatik“ mit Angewandter Theologie zu tun haben – Eine methodische Grundsatzentscheidung

Die Exegese – also die wissenschaftlich abgesicherte Auseinandersetzung mit den biblischen Texten – ist verpflichtet, als Lektürehilfe für uns Heutige ein wie auch immer geartetes Methodeninventar bereitzustellen, um das Urdokument christlichen Glaubens in seinem gesamten Umfang les- und verstehbar zu machen. Es geht dabei in erster Linie darum, sich selbst eine plausible Zugangsweise zu den biblischen Texten zu verschaffen, die einerseits so gut es geht *neutrale*, vorurteilsfreie und von möglichst wenig Vorbestimmungen belastete Lektüre zu ermöglichen. Andererseits hat eine solche reflektierte Lektüre einen intersubjektiven Charakter, d. h. diese Art der Beschäftigung ermöglicht es, auch andere mit der Fähigkeit auszustatten, die in den literarischen Werken der Vergangenheit pulsierenden Erfahrungswelten für heutige Zusammenhänge zu erschließen und in diesem Sinne multiplikatorisch tätig zu werden.

Um es geradeheraus auf den Punkt zu bringen: ich bin ein bekennender und brennender Vertreter der *synchronen* Textanalyse, stelle also – ganz und gar auf dem Boden des historisch-kritischen Gesamtzugangs – den Text und seine Sache in den Mittelpunkt und nutze literaturwissenschaftliches, soziologisches, kulturanthropologisches und natürlich auch zeit- und religionsgeschichtliches Methodenbesteck, um Texte zu analysieren und sie für die Weiterverarbeitung aufzubereiten.⁹ Ich tue das deshalb, weil ich zutiefst davon überzeugt bin, dass diese Methoden für jede und jeden einen eigenen Zugang zu biblischen Texten ermöglichen und dabei gleichermaßen geeignet sind für den Transfer in alle möglichen Pastoral- und Bildungsfelder.

„Syntax – Semantik – Pragmatik“: das ist das Credo der synchronen Textanalyse! Und wie funktioniert das? Mit Hilfe der *sprachlich-syntakti-*

⁸ Vgl. Theobald, a.a.O., S. 105–139, hier S. 138.

⁹ Vgl. Leinhäupl, Andreas: Bibellesen. Ein Werkzeugkasten für Einsteiger, Stuttgart 2019.

schen Analyse wird die genaue Organisation der Zeichen in einem Text aufgezeigt und der Text als strukturell sinnvolle Größe ernst genommen. Die *semantische Analyse* betrachtet die Bedeutung der Zeichen, der Blick gilt nun der gedanklichen Anordnung des Textes. Dabei sind sowohl die Aspekte einzelner sprachlicher Zeichen zu berücksichtigen als auch die Zusammenhänge unterschiedlicher Zeichenfolgen innerhalb des Textes. Die *Pragmatik* schließlich verbindet die beiden ersten Dimensionen und wertet sie unter der konsequenten Berücksichtigung der Autor-Leser-Kommunikation aus, d. h. sie betrachtet den Text nun endgültig als Mittel der Kommunikation.

Die Idee eines solchen Analysekonzeptes besteht darin, die Kommunikationssituation der sich über den jeweiligen Text verständigenden Gruppe direkt aus den Texten heraus zu eruieren. Die Texte selbst sind es also, die für das Verstehen ihrer Inhalte die Maßstäbe setzen.

Um vom exegetischen Feinschliff zu einer Idee und zu Strategien zu kommen, wie die biblischen Texte *angewandt*, praxisorientiert und lebensnah gewinnbringend zum Einsatz kommen können, sind inzwischen viele gute Formate entstanden. Ich weise an dieser Stelle beispielhaft auf das Modell der „Methode 3D“ der Paderborner Kollegin Christiane Koch hin:¹⁰ Sie greift auf die gerade dargestellte synchrone Exegese zurück und schlägt dann vor, die Bibel dreidimensional zu lesen (Welt des Textes, historische Welt außerhalb des Textes, Welt heutiger Pastoral) und macht damit praxisrelevant sichtbar, dass und auf welche Weise eine methodische Grundentscheidung an sich schon Angewandte Theologie ist.

Plädoyer für eine zeitgemäße und diversitätssensible Angewandte Theologie aus biblischer Perspektive

Im Rückgriff auf die ersten beiden Durchgänge lautet die abschließende These: Die Bibel ist ein zutiefst diversitätssensibles Buch und bietet auf unterschiedlichen Ebenen Zugänge für einen diversitätssensiblen Zugang zur Angewandten Theologie.¹¹

¹⁰ Vgl. Koch, Christiane: Methode 3D. Die Bibel als Orientierung in Zeiten pastoralen Umbruchs. Grundlagen – Anwendungen – Beispiele, Ostfildern 2018.

¹¹ Ich greife hierbei zurück auf die inspirierende Studie von Bell, Desmond / Kirchhoff, Renate / Mutschler, Bernhard (Hg.): Lebenswelten. Textwelten. Diversität. Altes und Neues Testament an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften, Tübingen 2014. Vgl. v. a. den umfangreichen Beitrag von Mutschler, Bernhard: Die Bibel als Ausgangspunkt, Grundlage und Umgang mit Diversität, ebd. S. 249–320, der mich auf den Pfad der diversitätssensiblen Bibelauslegung gebracht hat.